

G E M E I N D E Z E I T U N G



KAINACHER NACHRICHTEN

LIPIZZANER
HEIMAT
Steiermark



1. Ausgabe Mai 2020



Foto: Harald Scherz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister | Veranstaltung/Versammlung | Gemeinderatssitzung vom 06.05.2020 | Instandhaltungsarbeiten am Straßennetz | Hauptstraße 108 (Vermessung, Entschädigungszahlung) | Pensionsantritt Josef Fraißler | Volksbegehren | Blutspendetermine | Vergabe Gemeindewohnung | Zustand der Müllinseln | 75 Jahre 2. Republik...

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Liebe Kainacherinnen und Kainacher, liebe Jugend!

Langsam werden die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus gelockert und eine gewisse Normalität kehrt ein. Für viele Menschen war es keine einfache Zeit und einige haben sogar ihre Arbeit verloren. Aber gemeinsam sind wir bis jetzt, relativ gut durch diese Zeit gekommen. Zum Schutz der älteren und chronisch kranken Menschen sind wir trotz der Abstandsbestimmungen näher zusammengedrückt und haben uns gegenseitig geholfen. Ich möchte mich nochmals bei allen, die ihre Unterstützung angeboten und mitgeholfen haben, bedanken. Viele Menschen fühlten sich in den letzten Wochen auch hilflos und ausgeliefert. Vielleicht fühlten die Menschen vor 75 Jahren ähnlich, auch wenn man die Zeiten nicht miteinander vergleichen kann. Wir haben aber einen kleinen Eindruck davon bekommen, wie schnell sich unser Leben ändern kann und der hart erarbeitete Wohlstand nichts mehr wert ist. Ende April 1945 wurde die 2. Republik gegründet und der 2. Weltkrieg, die größte Katastrophe im 20. Jhd., endete in Österreich. Ich habe einen Bericht aus dieser Zeit erhalten, den mein Großvater Johann Fraißler, der auch Bürgermeister war, zur Lage in Kainach nach Kriegsende verfasste. Er wurde damals aufgefordert, die Geschäfte für die Gemeinden Kainach, Kohlschwarz und Gallmannsegg zu über-

nehmen und diese, teilweise nach Vorgabe der Besatzung und massiven Einschränkungen und Entbehrungen, zu führen. Der gesamte Bericht wird in dieser Zeitung abgelichtet, damit wir einen kleinen Einblick in die Situation nach Kriegsende in Kainach erhalten. Außerdem hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung den Rechnungsabschluss 2019 beschlossen. Dieser ist Teil des Voranschlages und ist das Ergebnis dessen, wie wir als Gemeinde im letzten Jahr gewirtschaftet haben. Unter meiner Verantwortung als Bürgermeister wurde und wird auch weiterhin nachhaltig gewirtschaftet und die jetzige Lage zeigt, wie wichtig es ist ein finanzielles Polster zu haben. Die Gemeinden müssen heuer mit einem massiven Rückgang der Einnahmen rechnen und einige werden sogar Probleme haben ihr Personal zu bezahlen. Im Monat Mai kommt es bereits zu einem Rückgang um 20% und das ist erst der Anfang. Daher muss auch unsere Gemeinde den Gürtel enger schnallen. Wir werden uns aber nicht zu Tode sparen, sondern unserer Ausgaben in einigen Bereichen reduzieren und geplante Projekte verschieben. Unbedingt notwendige Arbeiten und Investitionen werden wir aber auf jeden Fall durchführen. Ich bin auch schon in Kontakt mit unserem zuständigen politischen Büro, um über die Finanzierung unseres Haushalts zu verhandeln. Gemeinsam werden

wir diese schwierige Zeit meistern. Wir können aber alle einen Teil zur Besserung der wirtschaftlichen Lage beitragen, indem wir unsere heimische Wirtschaft und lokalen Betriebe stärken und unterstützen. Ich wünsche, dass wir alle gut und gesund durch die nächste Zeit kommen und bald wieder ein normales Leben führen können!

**Euer Bürgermeister
Viktor Schriebl**



Ich stehe Ihnen bei Fragen und persönlichen Anliegen gerne zur Verfügung.
Tel.: 0664 / 887 25 461

VERANSTALTUNGEN/ VERSAMMLUNGEN

Aktuell sind Veranstaltungen und Vereinsversammlungen bis max. 10 Personen unter Einhaltung der Sicherheits- und Abstandsbestimmungen erlaubt. Dazu zählen auch

Trauungen. Begräbnisse sind bis zu 30 Personen erlaubt. Alle Brauchumsfeuer (z.B. Sonnwend-Feuer) sind gem. Verordnung des Landes Steiermark bis Jahresende verboten. Größere Veranstaltungen sind vorerst bis Ende August untersagt. Alle Veranstaltungen in der nächsten

Zeit wurden abgesagt, dazu zählen auch die Frühschoppen der beiden Feuerwehren.

Für unsere Leseratten

Unsere Bücherei hat sobald es möglich ist wieder geöffnet.

Gemeinderatssitzung vom 06.05.2020

Auszug aus der Tagesordnung:

- Rechnungsabschluss 2019
- Pachtvertrag Sunfixl-Heuriger
- Hauptstraße 108
(Vermessung, Entschädigungszahlung)
- Instandhaltungsarbeiten am Straßennetz
- Pensionsantritt Josef Fraißler
- Vergabe Gemeindewohnung

Rechnungsabschluss 2019

Anfänglicher Kassenbestand: € 361.569,57

Summe der Einnahmen und Ausgaben: € 7.527.489,76

Schließlicher Kassenbestand: € 428.910,88

Überschuss: € 376.831,10

Außerordentlicher Haushalt: € 786.568,87

Zuführung aus dem ordentlichen Haushalt: € 312.095,86

Landesförderung für die Sanierung der Hauptstraße im Ortsteil Gallmannsegg: € 68.000,00

Bedarfszuweisungsmittel: € 410.000,00

Für die Gewährung der Bedarfszuweisungsmittel bedanken wir uns beim damaligen LH-Stv. Mag. Michael Schickhofer bzw. bei LH-Stv. Anton Lang.

Pachtvertrag Sunfixl-Heuriger

Frau Erika Hohl vom Verein „Sunfixl-Grandla“ hat auch für 2020 den Heurigen bei der Sunfixl-Höhle gepachtet und öffnet mit 16. Mai.

Die Sunfixl-Höhle bleibt heuer vorerst geschlossen. Es finden daher keine Führungen statt!

Instandhaltungsarbeiten am Straßennetz

Heuer werden aufgrund der finanziellen Situation nur unbedingt notwendige Arbeiten am Straßennetz durchgeführt. Diese sind aber erforderlich um weitere Schäden zu verhindern und damit noch höhere Kosten zu vermeiden. Entstandene Risse werden fachgerecht vergossen und Setzungen saniert. Wir werden aber auch den Internet-ausbau (Glasfaser) weiter fortsetzen.

Die Krise hat gezeigt wie wichtig es ist eine gute Internetverbindung zu haben.

Hauptstraße 108 (Vermessung, Entschädigungszahlung)

Die Sanierung der Hauptstraße im Ortsteil Gallmannsegg wurde abgeschlossen. Abschließend wurde der neue Straßenabschnitt noch vermessen. Das erforderliche Grundstück für die Errichtung des neuen Gehweges wurde von Herrn Karl Sauer gekauft. Wir möchten uns nochmals dafür bedanken. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung die grundbücherliche Durchführung und Übernahme in das öffentliche Gut, sowie die Widmung des Abschnitts zur Verkehrsfläche beschlossen. Weiters wurde eine Entschädigungszahlung für die Inanspruchnahme eines Grundstücksabschnitts von Herrn Sauer während der Bauarbeiten, gem. den aktuell gültigen Tarifen der Landwirtschaftskammer, beschlossen.

Pensionsantritt Josef Fraißler:

Unser langjähriger Gemeindearbeiter Josef Fraißler hat mit April seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. **Wir möchten uns für seinen Einsatz und die geleistete Arbeit herzlich bedanken und wünschen ihm alles Gute für dem neuen Lebensabschnitt.**

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation wird die Stelle nicht sofort nachbesetzt. Unsere verbleibenden Gemeindearbeiter werden alle notwendigen Arbeiten durchführen. Wir bitten daher die Bevölkerung um Verständnis, dass anfallende Arbeiten eventuell nicht sofort erledigt werden können. Leisten aber auch sie ihren Beitrag und schneiden sie die Äste und Sträucher an ihrer Grundstücksgrenze entlang der Gemeindestraßen für unser aller Sicherheit zurück.



Volksbegehren

- Asyl europagerecht umsetzen
- EURATOM-Ausstieg Österreichs
- Smoke – JA
- Smoke – NEIN und
- Klimavolksbegehren

wurden beim Bundesministerium für Inneres Einleitungsanträge eingebracht. Diese Volksbegehren können im Eintragungszeitraum, 22. Juni 2020 bis 29. Juni 2020, unterschrieben werden.

Derzeit können für folgende beim BMI registrierte Volksbegehren Unterstützungserklärungen abgegeben werden:

- Ethik für ALLE
- Notstandshilfe
- TIERSCHUTZVOLKSBEGEHREN STOP DER PROZESSKOSTENEXPLOSION
- Bedingungsloses Grundeinkommen umsetzen! Stoppt Lebewesen-Transportqual
- RECHT AUF WOHNEN



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

STEIERMARK

Aus Liebe zum Menschen.

Blutspendetermine

Freitag 8.5.2020, Abnahme 13-19 Uhr
Stadtsäle Voitsberg
Schillerstraße 4, 8570 Voitsberg

Mittwoch 13.5.2020, Abnahme 15-19 Uhr
Gemeindeamt Krottendorf,
Krottendorf 161, 8564 Krottendorf-Gaisfeld

Freitag 15.5.2020, Abnahme 16-19 Uhr
Kulturraum
St. Bartholomä 60, 8113 St. Bartholomä

Vergabe Gemeindewohnung

Im Feuerwehrhaus wird nach Kündigung des Mietvertrags durch den Mieter eine Gemeindewohnung frei. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung die Vergabe der Wohnung an Herrn Patrick Pignitter beschlossen.

Zustand der Müllinseln

In letzter Zeit hat sich die Lage bei unseren Müllinseln zusehends verschlechtert. Die Mülltrennung ist mangelhaft und zahlreiche Fremdstoffe (Altkleider, Rest- und Sperrmüll, usw.) werden bei den Müllinseln abgelagert. Wir möchten keine pauschalen Verurteilungen anstellen, aber einige Mitbürger halten sich nicht an die Mülltrennung und ordnungsgemäße Entsorgung. Wir bitten daher nochmals um Einhaltung der Müllordnung und um die Mithilfe aller beim Sauberhalten der Müllinseln. Wenn sie jemanden beobachten der sich nicht an die Regeln hält, sprechen sie ihn bitte darauf an und melden sie uns Misstände. Sollte sich die Situation nicht bessern, müssen wir leider die Müllgebühren zur Abgeltung des zusätzlichen Aufwandes (händische Trennung, Entsorgung der Fremdstoffe und Reinigung der Müllinseln) für alle Gemeindebürger anheben. Helfen sie mit und halten wir gemeinsam unsere Gemeinde sauber und lebenswert!



75 Jahre 2. Republik und Kriegsende in Österreich – Situation in Kainach

„Wir feiern dieser Tage ein denkwürdiges Jubiläum – nämlich die Gründung der 2. Republik am 27. April 1945, also einige Tage vor der offiziellen Beendigung des 2. Weltkrieges am 8. Mai 1945.“

„Da ich in den letzten Wochen genügend Zeit hatte meine „gesammelten Werke“- diverse Zeitungsartikel über Kainach bzw. meine persönlichen Aufzeichnungen über die Geschehnisse in der Gemeinde in den Achtziger- u. Neunzigerjahren zu sortieren und zu ordnen – bin ich auf einen von Johann Fraißler, dem Großvater unseres Bürgermeisters Viktor Schriebl, verfassten Bericht über die Zeit des Umbruches, in der er aufgefordert wurde die Geschäfte der Gemeinden Kainach, Kohlschwarz und Gallmannsegg zu übernehmen, gestoßen. Wir leben derzeit in einer schwierigen Zeit, die zweifellos enorme Veränderungen in unseren gewohnten Lebensablauf mit sich bringt. Wenn man jedoch die folgenden Ausführungen liest, mit welchen Problemen die Menschen vor 75 Jahren konfrontiert waren, geht es uns vergleichsweise doch noch gut. Die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der „Nach-Coronazeit“ werden uns zwar alle einige Jahre massiv belasten. Es ist aber zu hoffen, dass wir bald wieder - mit einigen Einschränkungen – ein fast „normales“ Leben führen können.“

Verfasst von **Ing. Adolf Hiden**, geb. 1939 (besuchte ab 08. September 1945, mit der Wiedereröffnung nach dem Krieg, die Volksschule in Kainach)

Abschrift des handschriftlich verfassten Berichtes von Herrn Johann Fraißler vlg. Roaner, Altbürgermeister von Kainach.

Bericht aus der Besatzungszeit

Am Abend des 8. Mai 1945 wurden alle Waffenträger aufgefordert, sämtliche Waffen bis 20 Uhr bei der Gendarmerie abzuliefern. So wurde auch der Volkssturm aufgefordert um 20 Uhr bei der Gendarmerie zu erscheinen, die dann die Aufgabe hatten die Schuhenbrücke, sowie die Gendarmerie zu besetzen und die Pferde und Trainwagen, die von durchziehenden deutschen Truppen hinterlassen wurden, sicherzustellen. Gleichzeitig wurde ich aufgefordert die Geschäfte der Gemeinden Kainach, Kohlschwarz und Gallmannsegg zu übernehmen, was ich um ca. um 21 Uhr durchführte.

Am nächsten Tag war Feiertag (Christi Himmelfahrt). Am Freitag in der Früh wurde ich verständigt, dass ich sofort auf die Gemeinde kommen soll, da in dieser Nacht die Russen nach Kainach gekommen sind. Ein Großteil der Kainacher Bevölkerung

sowie die Gendarmerie sind daher geflüchtet. Herr Lapusch hat sein Motorrad bei mir im Heu vergraben und mich ersucht das Fleisch, das er in seiner Fleischbank

hat, zu verkaufen. Ich habe das mit Herrn Weixler ausgeführt und ging dann sofort auf die Gemeinde.

Da ich auch Obmann der Raiffeisenkasse war, war mein erster Weg zur Kassa, da dort über 10.000, -- Reichsmark in bar im Tresor lagen und da sah ich, dass dort alles durcheinandergebracht war.

Die Haustür, sowie alle anderen Türen waren offen und alle Kästen aufgebrochen. Kleider und Wäsche lagen am Fußboden herum und kein Mensch war im Hause. Das hat so wüst ausgesehen, dass mir die Haare zu Berge stiegen. Das Geld von der Kassa hat zum Glück der Buch- und Kassaführer mit nachhause genommen und dort versteckt, so dass nichts passieren konnte. Dann ging ich sofort wieder auf die Gemeinde, wo die beiden Angestellten warteten und ich habe angeordnet, dass Herr Murg bei mir bleiben muss. Frau Schlutzer schickte ich nach Hause bis ich sie wieder hole, da ich bei einer Frau nichts verantworten kann. Um ca. 10 Uhr sind die Russen wiedergekommen und haben im Dorf die Geschäfte aufgebrochen und alles durcheinandergebracht. Es

wurden auch Plünderungen vorgenommen, wo sich auch viele einheimische Personen beteiligt haben. Nach einigen Tagen wurde im Gasthaus Holzer eine Kommandantur eingerichtet, dessen Kommandant war ein Major, der bei Drexler wohnte. Die anderen Russen waren in verschiedenen Häuser im Dorf einquartiert. Das Hauptlager war bei Holzer, wo auch die Küche war. Das Brennholz musste von der Gemeinde beigestellt werden. Das Brennholz machen, sowie die Straßenreinigung musste von der Zivilbevölkerung durchgeführt werden. Die Straßen und Plätze waren alle Tage mit Heu, Stroh und anderem Unrat beschmutzt. Es wurden auch mehrere Sperren bis zum Bachbauer im Oswaldgraben errichtet, wo auch die Russen einquartiert waren. Diese Sperren konnten nur mittels Passagierschein passiert werden. Innerhalb von 14 Tagen wurden auch beim vlg. Wascher, Eckwirt, Schober im Licht, Steinmüller und Sattelhaus Einquartierungen vorgenommen und sogenannte Grenzsperren errichtet. Graden und Köf-lach galten als englisches Gebiet, da dieses von den Engländern besetzt war. Inzwischen sind die meisten Ortsbewohner, sowie auch die Gendarmerie zurückgekehrt. Die Gendarmerie hatte dann verschiedene Arbeiten zu leisten, was teilweise von den Kommunisten und teilweise von der Besatzung angeordnet wurde. Zum Beispiel Nationalsozialisten zusammen-treiben, die dann nach Knittelfeld und teilweise bis Ungarn entführt wurden. Dann wurden 50 Personen zur Grenzverpflockung vom Reinhälerhof über Eckwirt bis Schober im Licht herangezogen, die der Gendarmerie beigestellt wurden.

Einmal wurde die Bevölkerung aufgefordert, alle Militärkleider und arischen Gegenstände, wie auch die Sachen, die vom SS-Lager bei Herzog Beaufort stammen, abzugeben. Teilweise wurden diese an die Besatzung ausgegeben und an gute Freunderl ver-schenkt. Most zum Schnapsbrennen, sowie Schweine wurden von der Gendarmerie für die Russen requi-riert.

Am 10. Mai habe ich die letzte telefonische Verbin-dung mit der BH-Voitsberg erreicht, wo mir mitgeteilt wurde, dass ich mich so zu verhalten habe, als ob wir eine eigene Republik wären. So hatten wir die ganze Russenzeit keinen Postverkehr, sowie auch kein Tele-phon und keinen Schulbetrieb. Erst in der 3. Woche konnte ich die Gemeindepost bei der BH holen, die jedoch nur zu Fuß zu erreichen war. So mussten wir auch selbst die Lebensmittel und das Fleisch für die Gemeindebewohner besorgen.

Der Beaufort'sche Gutsverwalter Briegler wurde verhaftet. Daraufhin habe ich Herrn Josef Schlatzer beauftragt, bis zur Regelung den Betrieb zu führen, da sonst niemand da war.

Bei Holzer habe ich Herrn Drexler als Verwalter eingesetzt, den die Russen wieder abgesetzt haben. Herr Holzer wurde verhaftet und seine Frau ist ins englische Gebiet geflüchtet. Da wurde Herr Wieser als Verwalter eingesetzt.

Der Schulbetrieb bei der Volksschule in Kainach hat am 8. Mai automatisch aufgehört und da die Schul-räume von der Besatzung nicht beansprucht wurden, habe ich sämtliche Räume weißen und in Stand setzen lassen, Als die Schule hergerichtet war kam leider ein größerer Trupp Besatzung der sich in der Schule niederließ. So musste die Schule nach Abzug dieser Besatzung wieder gereinigt und geweißt wer-den. Ich ließ die Schule auch gleich außen verputzen und färbeln, denn der Schulbetrieb hat erst Anfang September wieder angefangen.

Im Juni, das genaue Datum kann ich nicht mehr nennen, wurden auch die Gemeinden Kohlschwarz und Gallmannsegg wieder ernannt. Anfang Juni ha-ben die Russen von der Terenbach- und Buchmeier-weide über 80 Rinder auf einmal abgetrieben und behauptet, dass dieses Vieh nur einem Kapitalisten bzw. Faschisten gehören kann. Als ich mich einsetz-te behaupteten sie, ich würde die Kapitalisten und Faschisten unterstützen. Da bin ich zur Komman-dantur nach Voitsberg gegangen und habe erreicht,

dass dieses Vieh nicht weiter transportiert werden durfte. In Kainach haben sie mir das Vieh trotzdem nicht freigegeben. Daraufhin wurde das Vieh auf die Wölferlwiese getrieben, wo wir neben Paulhuber den Zaun auf mehreren Stellen aufgezwickelt haben, damit das Vieh durchgehen und von ihren rechtmäßigen Besitzern eingefangen werden konnte. Anfang Juni hat ein größerer Streifzug mehrere Männer bei Pongritz zusammengetrieben, wo sie dann teilweise bis Peggau getrieben und wieder frei gelassen wurden. Ich musste auch immer Butter und Eier bereithalten, was die Besatzung teilweise gut und teilweise gar nicht bezahlt hat.

Da man auch niemanden mit einer Nachricht oder Auftrag schicken konnte, musste ich alle Wege selbst machen. Ich hatte einen russischen Ausweis, ohne diesen war man nicht sicher verhaftet zu werden.

Wenn ich in Voitsberg etwas zu tun hatte, musste ich alles zu Fuß machen und bei der BH habe ich mich über manche Dinge beschwert. Dort wurde mir immer mitgeteilt, dass man da nichts machen kann und ich nur schauen soll, dass man gut durchkommt. Ich habe oft auch nicht gewusst was ich machen soll, denn als wir wieder Kontakt mit der BH hatten, hat diese etwas angeordnet und die Besatzung und Kommunisten kamen wieder mit anderen Aufträgen.

In der Nacht konnten wir oft nicht schlafen, da viele Mädchen und Frauen, die glaubten bei mir sicher zu sein, bei uns zusammenkamen. Denn wenn ich zu Hause war hat die Besatzung bei mir nichts gemacht, denn in manchen Dingen hatten sie Respekt vor mir. Aber als ich einmal nicht zu Hause war, wollten sie meine Frau wegen Schnaps erschießen. Das hatte ich einer Verräterin zu verdanken, die bei meiner Frau Schnaps ausgraben wollten. Kainach hatte auch zwei Todesopfer zu beklagen. Der Klein-Wolff wurde von der Besatzung erschossen und vor dem Abzug der Russen kam die Gendarmerie zu Herrn Günther hin und verlangte vom ihm einen schönen Anzug für die Russen. Herr Günther so aufgeregt, da er die ganze

Kriegszeit auch keinen Bezugsschein erhalten hat und ist daraufhin an einem Herzinfarkt gestorben. Ich durfte nicht einmal zum Begräbnis gehen.

Insgesamt hat die russische Besatzung 72 Rinder, 42 Schweine und ca. 30 Schafe geschlachtet, was nur teilweise bezahlt wurde. Am 22. Juli 1945 sind die Russen von Kainach abgezogen, wo sie bei mir das Pferd und meinen 14-jährigen Sohn nach Voitsberg mitnahmen, wo er samt Pferd durchgegangen ist. Kurz darauf wurde auch der Betrieb der Post wieder aufgenommen. Ein paar Tage nach dem Abzug der Russen kam der englische Gouverneur bzw. der Bezirkskommandant auf die Gemeinde, hat sich über verschiedene Dinge erkundigt und Aufträge erteilt. Er hat auch die Sturmrolle der SA mitgenommen, was für Kainach eine Entlastung war, da nun keiner mehr Einsicht in diese Akten nehmen konnte und auch niemand mehr wegen dieser Sachen belästigt wurde.

Ende Juli kam ein Zug Engländer nach Kainach, die bei Schuen, Günther und Hainzl einquartiert waren. Bei Schuen hatten sie die Küche aufgeschlagen, bei Hemmer, Lind und Herzog Beaufort Holz geschlägert und abgeführt. Ansonsten hat man sie nicht gespürt, außer dass sie hie und da mit verschiedenen Aufträgen und Befehlen kamen.

Als in Kainach die Maul- und Klauenseuche herrschte und bei mir nicht, habe ich für die Engländer Butter und Milch liefern müssen. Bis auf 31 kg Butter und 27 l Milch haben sie alles bezahlt. Ich habe auch nichts unternommen, da wir froh waren unsere Ruhe zu haben.

Nur bei der Holzlieferung und Abfuhr, sowie Viehliefere waren sie sehr streng. In Kainach hat man sie nur bei gewissen Anlässen in der Gemeindeganzlei gesehen. Bei den Nationalratswahlen haben sie sich in jedem Wahllokal persönlich über den Vorgang der Wahl erkundigt. Die Engländer sind dann Ende September oder Anfang Oktober von Kainach abgezogen.

Gasthäuser dürfen öffnen und sorgen wieder für unser leibliches Wohl!

Auch unsere Gastwirte wurden durch die verordneten Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus hart getroffen. Ab 15. Mai ist es aber wieder soweit und die Gasthäuser dürfen wieder aufsperrten. Vorerst zwar ohne Schankbetrieb und unter Einhaltung gewisser Regeln (z.B. Tragen von Mund- und Nasenschutz für Bedienstete, max. 4 Personen an einem Tisch, zwischen den Tischen 1 Meter Abstand), aber trotzdem würden sich unsere Wirte über ihren Besuch sehr freuen. Unterstützen wir gemeinsam die heimische Wirtschaft!

GASTHAUS BLÜTL

Ab 15. Mai (ACHTUNG Neue Öffnungszeiten)
Montag, Mittwoch u. Donnerstag Geschlossen!
Dienstag, Freitag, Sonntag und feiertags 9 Uhr bis 22 Uhr

Tischreservierungen: 03148/7104 oder 0664/2062830
E-Mail: petra.simonlehner@aon.at, bluetl@aon.at
Internet: www.bluetl.at

GASTHAUS REINPRECHT

Ab 15. Mai
Freitag ab 15.00 Uhr, Sonntag ab 09.00 Uhr

Tischreservierungen unter: 03148/548

GASTHAUS SAUER

Ab 15. Mai
Öffnungszeiten in gewohnter Form

Tischreservierungen unter: 0664/5256026

ALPENGASTHAUS KAPITEL

Ab 15. Mai
Samstag, Sonntag und feiertags warme Küche
Donnerstag Ruhetag

Tischreservierungen unter: 03148/71219

GASTHAUS HL. WASSER

Ab 16. Mai

Tischreservierungen unter: 0664/73497364

FISCHERHÜTTE HAMEDINGER

Ab 15. Mai
Freitag bis Sonntag und feiertags geöffnet

Tischreservierungen unter: 0664/4492812

GASTHAUS ECKWIRT

Ab 15. Mai
Freitag bis Sonntag und feiertags geöffnet

Tischreservierungen unter: 0677/61501514

GASTHAUS SCHMID

Ab 15. Mai

Tischreservierungen unter: 03148/272

DORFWIRT BOJER

Ab 15. Mai
Dienstag Ruhetag

Tischreservierungen unter: 03148/313

